
Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



43. Jahrgang

Nummer 1

Februar 2016

Ausstellung der Kultur-Arena

FELIX KELLER MEIKIRCH

Auslese aus 50 Jahren Malerei

Seite 10 und 11

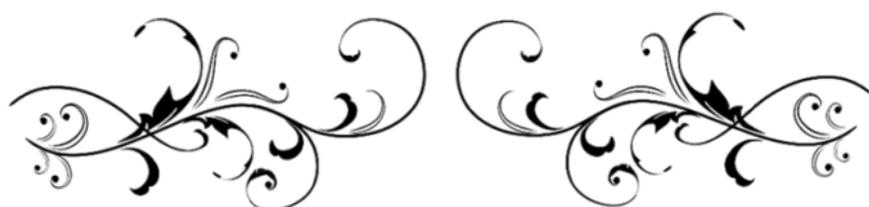


Atelier mit gelbem Boden 1985

Acryl auf Leinwand

INHALT:

- Editorial Seite 3
- Der Quartierverein informiert Seite 4 – 7
- Kultur Arena Seite 10 – 11
- Jupiterstrasse 11 Seite 15 – 16
- Treffpunkt Wittigkofen Seite 17 – 24
- Rückblick auf die Geschichte unserer Quartierzeitung Seite 28 – 31
- Baum des Jahres 2016: Winterlinde Seite 33 – 35
- dr Bärner Witz Seite 36
- Neues aus alter Zeit Seite 36 – 39



IMPRESSUM

Quartierzeitung «**dr JUPI**»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2016: am 17. Februar, 11. Mai,
17. August und 2. November

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
15. April 2016**, verteilt am 11. Mai

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Redaktion
Fritz Liebi (fli)
Walter Kehrli (kli)

Anschrift: Redaktion "dr JUPI"
Postfach 157
3000 Bern 15
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'500 Stück

Inseratepreise 2016:

Höhe: 2 cm Fr. 16.- / 4 cm Fr. 25.- / 6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- / 10 cm Fr. 51.- / 12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- / 16 cm Fr. 73.- / 18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- / 22 cm Fr. 92.- / 24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr. 102.- (ganze Seite) Seitenbreite 9 cm

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr mind. Fr. 18.00



Gefunden

*Ich ging im Walde so für mich hin,
und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.
Ich wollt es brechen, da sagt es fein:
Soll ich zum Welken gebrochen sein?
Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
zum Garten trug ich's am hübschen Haus;
Und pflanzte es wieder am stillen Ort,
nun zweigt es immer und blüht so fort.*

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Gedicht von Goethe begrüße ich Sie im ersten JUPI im neuen Jahr!

Es ist eines der wenigen Gedichte, welches ich auswendig kenne und es begleitet mich schon viele Jahre. Es berührt mich immer wieder in seiner aussagestarken Schlichtheit:

Ohne etwas zu suchen, finde ich ein wunderschönes Blümchen. Und zwar finde ich es im Schatten stehend. Das bedeutet doch, dass auch im Schatten, wo es ja eigentlich dunkel ist, etwas leuchten kann wie Sterne. Gibt es nicht auch bei uns in den dunkelsten Stunden schöne Äuglein, welche uns anleuchten? Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir sie finden ohne viel suchen zu müssen – einfach indem wir unsere eigenen Augen öffnen.

Und wenn wir dann gefunden haben, was uns aus dem Schatten heraus entgegen leuchtet, dann sollen wir mit diesem “Pflänzlein“ behutsam umgehen. Wie leicht sind wir versucht, etwas zu brechen, um dann festzustellen, dass wir damit auch das Leuchten beendet haben.

Unsere gegenwärtige Weltlage wird von vielen von uns als schattig und dahinwelkend erlebt. Und oft brauchen wir dann ein suchendes Auge, um trotz dem Wissen um das Dunkel, das Helle und Leuchtende zu finden. Wir wissen ja alle, wie ein Sternenhimmel das Dunkel der Nacht erhellt und genau so können wir Menschen das auch.

Und wenn wir dann dieses Licht mitsamt seinen Wurzeln pflegen und Sorge dazu tragen, dann wird es sich, wie das Pflänzlein in Goethes Gedicht, vermehren und blühen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, genügend Zeit und Raum, um Pflanzen “wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön“ zu finden und dann zu hegen und pflegen zu Ihrer und aller Freude!

Marlies Gerber



www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

E I N L A D U N G

**zur 41. Mitgliederversammlung
des Quartiervereins Wittigkofen**

**Mittwoch, 23. März 2016, 19.30 Uhr
im Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen**

1. Teil *Traktanden*

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2015
3. Bericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2015 und Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag 2016
6. Budget 2016
7. Wahlen: a) des Präsidenten
 b) des übrigen Vorstandes
 c) der Kontrollstelle
8. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
9. Anlässe 2016
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes

2. Teil: gemütliches Beisammensein mit einem Imbiss.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen Quartierverein Wittigkofen

Jahresbericht des Präsidenten 2015

Der Neujahrs-Apéro mit sehr reichhaltigem Buffet war wiederum gelungener Auftakt zum Jahr.

Am 25. März trafen sich 95 Mitglieder und 3 Gäste zur 40. Mitgliederversammlung im grossen Saal des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen; 18 Mitglieder haben sich entschuldigt.

Nach den traktandierten Geschäften konnten sich die Teilnehmenden an einem vorzüglichen Imbiss erfreuen.

Besten Dank an Juliana Anken und ihre Helfer.
Dazu unterhielten uns "Die Gretas" mit ihrem vielseitigen Repertoire.

Im Verlaufe des Jahres organisierte der Quartierverein weitere sehr beliebte Anlässe:

- Flohmarkt im März
- Blumenmarkt im Mai
- August-Umzug für Kinder.
- In der zweiten Hälfte August luden wir zum Risotto-Essen im Saalihaus (früher gab's Polenta)
- Alle 2 Jahre im September begrüssen und informieren wir die Neuzugezogenen.
- Jass-Plauschturnier im Oktober.
- Im November das Räbeliechtlischnitzen und den Räbeliechtli-Umzug für Kinder
- und am 6. Dezember besuchte der Samichlaus Kinder bis 10 jährig.

Wir wirkten auch mit beim "Festival der Kulturen".

Der Vorstand behandelte Tagesgeschäfte und bereitete die Anlässe in 10 Sitzungen vor.

Um den Erhalt des Kirchlichen Zentrums und die Nutzung im bisherigen Umfang haben wir uns dieses Jahr intensiv eingesetzt. Wir kontaktierten verschiedene einflussreiche Interessengruppen sowie Politiker im Stadtrat. Zumindest der Stadtrat reagierte sehr positiv auf dieses Anliegen.

Hinweise über unsere Aktivitäten finden Sie im Internet unter **www.qv-wittigkofen.ch** und im Schaukasten im Atrium des Zentrums Wittigkofen.

Im Mai und November tagt jeweils die **Quartierkonferenz**. Hier tauschen die im Quartier tätigen Vereine und Institutionen Informationen aus. Insbesondere werden die Termine der Anlässe koordiniert.

Die **Quartierwohnung im Saalstock** vermieten wir stets zu sehr günstigen Konditionen für private Anlässe verschiedener Art. 2015 wurden diese Räume 72 mal genutzt; eine recht gute Auslastung. Es gibt aber immer noch freie Termine. Eine rechtzeitige Anfrage über die Telefon-Nr.

079 485 62 24 lohnt sich.

Jeweils im Herbst trifft sich ein Team des Vorstands zur "Jahresputzete" des Saalstocks.

Der August-Ausgabe des JUPI liegt immer ein aktualisierter **Quartierführer** bei. Falls Sie hierzu Anregungen haben, können Sie dies einem der Vorstandsmitglieder oder über **mail@qv-wittigkofen.ch** mitteilen.

Unsere Quartierzeitung **dr JUPI** ist bei der Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt, wie die zum Teil grosszügigen Zuwendungen zeigen. Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

Ganz besonders danken wir auch allen **Inserenten** für deren zum Teil jahrelange Treue.

SBB-Tageskarten können nach wie vor für Fr. 49.-- im Büro des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen gekauft werden. Im Vergleich zu den normalen Tageskarten sind sie viel günstiger und Sie benötigen kein Halbtax-Abo. Der Treffpunktleitung gebührt ein ganz grosses Merci.

Die Fachstelle Verkehrssicherheit der Direktion für Tiefbau möchte keinen Spiegel bei der Tram-Unterführung anbringen. Es gibt verschiedene Probleme und die Behörde hat auch schon negative Erfahrungen mit solchen Spiegeln gemacht.

Wie zum Antrag betreffend Wegweiser im Quartier versprochen, haben wir der Betriebsgruppe konkrete Vorschläge in einem Bilddokument gemacht.

Danken wollen wir auch dieses Jahr Markus Anken und dem gesamten Team der Betriebszentrale für ihre grosse Arbeit.

Danke auch den Verantwortlichen in den Häusern des Quartiers, die dafür sorgen, dass unsere Plakate jeweils genügend lange auf den Anschlagbrettern verbleiben.

Fritz Liebi, Präsident

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.

✂-----

Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ:Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–

✂-----

Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 157
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch

Einladung zum Flohmarkt Wittigkofen 2016

- **Datum:** Samstag, 5. März, von 8.30 – 15.00 Uhr
- **Organisation:** Quartierverein Wittigkofen
- **Ort:** Kirchlicher Treffpunkt Wittigkofen
- **Tisch und Platzmiete:** Fr. 15.- pro Tisch
- **Kleiderständer,** welche zusätzlichen Platz beanspruchen, müssen angemeldet werden (Fr. 10.- pro m).
- **Ware/Verkauf:** Man bringt die Ware mit, verkauft sie selber und nimmt unverkaufte Sachen wieder mit.
- **Anmeldung:** Sie ist obligatorisch.
- **Werbung:** Der Quartierverein ist für die Werbung in den Medien besorgt. Plakate und Flugblätter für persönliche Reklame können zusammen mit der Anmeldung bestellt werden.

Auskunft erteilt: Fritz Liebi, Tel. Nr. 031 944 01 32

Mit freundlichen Grüßen Quartierverein Wittigkofen

Flohmarkt

Anmeldung für den Flohmarkt vom Samstag, 5. März 2016

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Mail:

Platzwunsch:

Anzahl Tische: (zu Fr. 15.-) max. 2 Tische

Platz für Kleiderständer: Meter (zu Fr. 10.-/m)

Anzahl Flugblätter für Werbung, A6:

Datum: Unterschrift:

Senden bis spätestens am **22. Februar 2016** an
Quartierverein Wittigkofen, Postfach 157, 3000 Bern 15

WINTERAKTION

WITTIGKOFEN

Günstige Pauschalangebote im Winter
gültig vom 4. Januar – 11. März 2016

Verwöhnen Sie sich doch einmal mit einem neuen Farbanstrich in Ihrer Wohnung!

Pauschalangebote Malerarbeiten:

Wohnzimmer Fr. 1080.- Decke & Wände
Option Fr. 580.- Fenster & Radiatoren

Korridor Fr. 980.- Decke & Wände

Schlafzimmer Fr. 980.- Decke, Wände inkl. Holzfrontwand

Option Fr. 140.- Fenster innenseitig

Option Fr. 100.- Radiator

Kinderzimmer Fr. 880.- Decke, Wände inkl. Holzfrontwand

Option Fr. 140.- Fenster innenseitig

Option Fr. 100.- Radiator

Alle Preise exkl. Mwst.

R. Rolli Eidg. dipl. Malermeister

**MALEREI
ROLLI AG**

Jupiterstrasse 5, Postfach 3000 Bern 15

info@malereirolli.ch www.malereirolli.ch

Malerarbeiten in Ihrer Wohnung im Winter besonders günstig! Angebot beinhaltet den Neuanstrich in hellen Farbtönen weiss oder leicht abgetönt auf bestehende intakte Untergründe, wie Verputz und Rauhfasertapete.

Den allfälligen Ersatz von Tapete oder Verputz offerieren wir Ihnen gerne zusätzlich und preiswert.

Für allfälliges verschieben von Mobiliar sind wir Ihnen bei Bedarf gerne behilflich.

Vereinbaren Sie jetzt den gewünschten Termin!

031 941 14 58

079 215 85 41



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Wochenhit
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (MO - FR)
- Snacks

Grosse Auswahl an hausgemachten Backwaren und Patisserie.

Anmeldung Tel. 031 940 64 82
Ausserhalb Öffnungszeiten Tel. 031 940 64 17

Montag-Freitag 09.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.30 h

Samstag,

Sonn-/Feiertage 11.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.00 h

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch, www.tilia-stiftung.ch

Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



FELIX KELLER MEIKIRCH



Auslese aus
50 Jahre Malerei

Ausstellung 20. März – 9. April 2016

Vernissage 19. März 18.00 – 20.30 Uhr und

Buchpräsentation “das isch no Painture“

es spricht Fred Zaugg

Der Anlass wird begleitet von den Violinistinnen
Susanne Fini und Madeleine Lipp.

Felix Keller, ein grossartiger Künstler und kein unbekannter bei uns in der Kultur Arena, durften wir doch schon 1995 und 2002 einen Teil seiner Bilder ausstellen.

Vor 92 Jahren wurde Felix Keller in St. Gallen geboren. Dort bildet er sich zum Lehrer und Zeichenlehrer sowie zum vielseitigen Musiker aus. 1962 kam er als Zeichenlehrer nach Bern.

Wer sich vom Feuer dieses Malerlebens entzünden lässt und sich gleichzeitig, durch die Bildsprache angezogen, einer Andächtigkeit hinzugeben vermag, wird eine sinnliche Erfahrung machen können und feststellen, dass an keiner Stelle des menschlichen Leibes die Seele klarer zutage tritt, als im Auge. Die sinnliche Erfahrung der befreiten Malerei, das Auge offen für die innere Präsenz der Dinge; das ist Felix Keller-Meikirch.

Hanspeter Fiechter

Die kommende Ausstellung mit dem Titel AUSLESE zeigt eine Auswahl seines umfangreichen Schaffens. Menschen, Musik, religiöse Themen stehen bei Felix Keller im Vordergrund.



Verona, Plaza dei Signori 1984, Lithokreide



Canalstreet 1997, Acryl Leinwand

Ausstellungen

Öffnungszeiten in der **Kultur Arena Bern Wittigkofen**

Dienstag bis Freitag 14.00 – 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr

Jupiterstrasse 15, 3015 Bern, Tram Nr. 8 bis Wittigkofen.

In der Karwoche von Montag 21. März bis Samstag 26. März, Ausstellung von religiösen Bildern in der **Petruskirche**, Brunnadernstrasse 40. Geöffnet während den Bürozeiten. Zugang zur Kirche über das Kirchengemeindehaus.

Veranstaltungen in den Ausstellungsräumen

Donnerstag 7. April 19.30 Uhr, Lyrischer Jazz

mit Jürg Lenggenhager, Piano / Christian Geiser, Bass / Claude Siffert, Gitarre und Juan Puigventós, drums.

Kollekte zu Gunsten des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen.

Sonntag 10. April 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Bildbetrachtung, Pfarrerin Barbara Preisig, Musik Sarah Brunner.

Veranstaltungen in der Petruskirche

Montag 21. März bis Donnerstag 24. März jeweils um 18. 30 Uhr, Abendgebete mit Bildbetrachtung

Pfarrer Marc Henzi und Pfarrerin Barbara Preisig, Musik Vreni Zimmermann.

Sonntag 27. März 9.30 Uhr, Ostergottesdienst mit Bildbetrachtung, Pfarrerin Barbara Milani-Cajöri, Musik Sarah Brunner.

Wir freuen uns auf regen Besuch und interessante Gespräche.

Kultur Arena Bern Wittigkofen und Barbara Preisig
Pfarrerin der Petruskirche Bern.

RESTAURANT PIZZERIA WITTIGKOFEN

INDISCHES BUFFET



**! Bis Ende April
2016!**

**JEDEN SAMSTAG ABEND!
AB 18.00 BIS 21.30 UHR**

A DISCRETION!

PREIS: FR. 32.00

**RESERVATION UNTER:
031 941 13 14**

**GENIESSEN SIE TÄGLICH,
MITTAGS UND ABENDS,
FEINE PIZZAS
AUS UNSEREM HOLZOFEN!**

PARTYSERVICE

**Planen Sie eine Party? Rufen Sie
uns an! Wir stellen ein Menü nach
Ihren Wünschen zusammen!**

restaurant-wittigkofen.jimdo.com



PRAXIS WOLF

Naturheilpraxis

031 941 15 41

info@praxis-wolf.ch

www.praxis-wolf.ch

Susanne Wolf

Kant. Appr. Heilpraktikerin

Phytotherapie

Spagyrik

Bioresonanz Therapie

Homöopathie

Ruth Zürcher

Fusspflege

Pedicure, Manicure

Fussreflexzonenmassage

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

PRAXIS WOLF

Jupiterstrasse 9/104

3015 Bern



Altern in Würde.

Danke für Ihre Spende.
Konto PK 30-890-6



www.pro-senectute-regionbern.ch



Bären Taxi AG

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

Im Dienst älterer Mitmenschen: Wettbewerb “Silberbär“ 2016

Auch 2016 wird durch Pro Senectute Region Bern ein “Silberbär“ für innovative Projekte zu Gunsten der älteren Bevölkerung verliehen. Gestiftet wird die Preissumme in der Höhe von 15'000 Franken von der Zwillenberg – Stiftung.

Institutionen und Einzelpersonen sind eingeladen, bis zum 1. März 2016 Projekte einzugeben, die mithelfen, die Lebensqualität älterer Menschen im Einzugsgebiet von Pro Senectute Region Bern zu verbessern. Bevorzugt werden nachhaltig wirkende Vorhaben mit innovativem, ja modellhaftem Charakter. Bewertet werden die Projekte von einer unabhängigen Jury. Der “Silberbär“ 2016 wird am 12. April 2016 durch Pro Senectute Region Bern wiederum im Rahmen eines Dankeschönkonzertes im Burgherratsaal des Kultur Casino Bern verliehen.

Für die Teilnahme am Wettbewerb wird eine kurze Zusammenfassung der Projekte auf maximal zwei A4-Seiten erwartet. Die Eingabe kann per Post oder elektronisch an folgende Adresse gemacht werden: Pro Senectute Region Bern, “Silberbär“, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31 oder region.bern@be.pro-senectute.ch
Weitere Auskünfte über die Wettbewerbsbedingungen sind erhältlich über Telefon 031 359 03 03

Bern, 4. Dezember 2015



Saaliwohnung



Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?

Telefon 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

Jupiterstrasse 11

Unter diesem Titel startete im Juni 2/1978 eine Serie von Beiträgen über die Betriebszentrale unseres Quartiers, die an dieser Adresse zu Hause ist. Verfasst hat die Texte der damalige Leiter, Paul Valland.

In dieser Nummer werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Heizungsanlage. Nach mehr als 37 Jahren hat sich einiges geändert. Die Anlage ist der technischen Entwicklung angepasst worden. Der jetzige Leiter der Betriebszentrale, Markus Anken, erläutert die Änderungen. Seine Anmerkungen sind in *kursiver* Schrift eingefügt.

Markus Anken, Lies Munz

Ölheizung kontra Umweltschutz (Juni 5/1978)

Und wie steht es damit an der Jupiterstrasse 11?

Aktiver Umweltschutz und Ölbrennerabgase vertragen sich schlecht – muss doch rund der dritte Teil der heutigen Luftverpestung dem Konto Heizanlagen angekreidet werden. Das tönt allerdings hart, denn an die angenehme Seite der Medaille, an die behagliche Wärme, haben wir uns längst gewöhnt.

Tatsächlich warten Laien und Fachwelt noch immer (und vermutlich umsonst) auf jenen Zauberbrenner, der mit einem Schlag jede Schadstoffbelastung der Atmosphäre auszuschliessen vermag.

Trotzdem, neue Erkenntnisse in dieser Richtung, die wenigstens zu einem stufenweisen Fortschritt geführt haben, blieben in letzter Zeit nicht aus. Mit gutem Resultat sind sie bei uns in den folgenden Punkten verwirklicht:

- **Konzentration** der notwendigen Wärmeherzeugung auf eine einzige Grossanlage mit modernster technischer Einrichtung und ständiger Wartung. Im Gegensatz zu vielen bestehenden (kleinen und eventuell) vernachlässigten Anlagen sicher ein echter Beitrag im Kampf gegen die Luftverschmutzung.

Seit 1993 wurde die Heizanlage in mehreren Schritten erneuert und erweitert, um die gesetzlichen Normen der Luftreinhalteverordnung zu erfüllen. Seit diesem Umbau der Anlage wird als Primärenergie Erdgas verwendet. Erdgas ist umweltverträglicher als Öl. Es ist ungiftig für Mensch, Tier, Böden, Gewässer und frei von Staub, Russ und Schwermetallen.

- **Gereinigte Rauchgase:** 150 (!) eingebaute Filtermatten sorgen dafür, dass den mitgeführten Schmutz- und Feststoffen der Austritt in die Atmosphäre bedeutend erschwert wird. Ca. 75 Gewichtsprozent bleiben zurück. Allerdings müssen diese Kunstfasermatten – weil nicht regenerierbar – in kurzen Abständen ersetzt werden.

Die Abgase der Holzschnitzelfeuerung, Gas/Ölbrenner und des Blockheizkraftwerkes passieren auf dem Weg zum Kamin verschiedene Reinigungsstufen, damit stellen wir sicher, dass wir die Schadstoffgrenzen einhalten. Es gibt keine Filtermatten mehr.

Alle zwei Jahre werden unsere Energieerzeuger vom Amt für Umweltschutz gemessen und beurteilt.

- Permanente Überwachung der Abgase nach dem Lichtschrankenprinzip: Die Abgasströme werden an jedem Kesselende mit gebündelten Lichtstrahlen durchmessen, deren Intensität bzw. Trübung fotoelektrisch festgehalten und aufgezeichnet wird. Eine raffinierte Methode, um unzulässige Verschmutzung der Rauchgase, die sonst jedem menschlichen Auge entgehen, festzustellen und zu signalisieren.

Permanent ist die Anlage auch heute noch überwacht, aber nicht mehr mit den Lichtschranken am Kesselende. Mit dem Feuerungsmanager werden andere Messgrößen verwendet; es ist ein Zusammenspiel von Brennstoff/Sauerstoff und Leistung. Der Flammenfühler überwacht in jeder Betriebsphase das Flammensignal. Entspricht das Flammensignal nicht dem Programmablauf, wird eine Störabschaltung herbeigeführt.

- Auch unser Hochkamin ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert. Es verleiht den üblen Abgasen dermassen Auftrieb, dass sie zwar nicht gerade über die Atmosphäre hinaus, aber doch so hoch hinaufschies- sen, dass sie erst beim entfernteren Nachbarn – und nicht gleich beim nächsten – wieder unten sind.

Was heute sichtbar beim Kamin aufsteigt, ist durch die Restabwärme entstehender Wasserdampf.

- Wesentlichen Anteil an einer möglichst umweltschonenden Betriebsweise haben (nicht zuletzt) auch unsere Hochleistungskessel. Vor allem jedoch die modernen Brenner, die – *dank des grossen Wasserspeichers* - nicht mehr nach dem Ein/Aus-Prinzip arbeiten, sondern mit stufenloser Leistungsregulierung. Dem nachteiligen Wechselspiel: Ausschalten/Anfahren wurde damit ein Ende gesetzt. Eine wirksame, jedoch nur bei Grossanlagen anwendbare Verbesserung.

Heute sind es 3 Öl/Gas Brenner, die Holzschnitzel- feuerung (seit 2008) und das Blockheizkraftwerk. Dieses wurde 2004 in Betrieb genommen. Es läuft ebenfalls mit Gas und produziert neben Wärme auch noch Energie, die ins EWB-Netz eingespeist wird. Im Jahr ist es ca. 8'000 – 8'400 Stunden in Betrieb. Mit kleiner Unterstützung durch die Heizkessel liefert es im Sommer das warme Wasser.

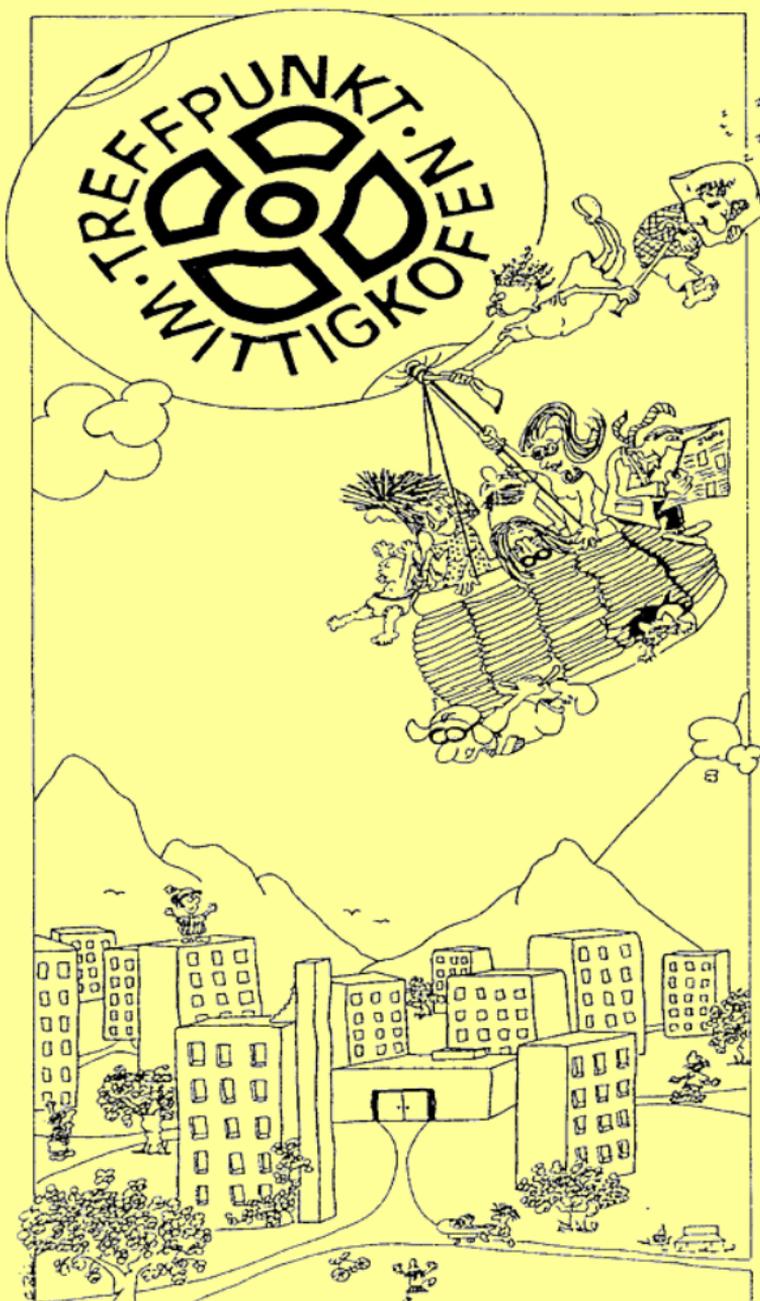
Die Holzfeuerung ist je nach Aussentemperatur von September/Oktober bis April/Mai in Betrieb. Sie kommt pro Saison auf 3'200 – 4'000 Betriebsstunden.

Die 3 Heizkessel laufen normalerweise zwischen 1 – 3 Stufen (pro Kessel gibt es 2 Stufen, möglich sind 6 Stufen). Zusammen erreichen sie pro Jahr ca. 4'772 Betriebsstunden.

Sollte die Gaslieferung ausfallen, gibt es für den Notfall noch einen Öltank.

Gesamthaft betrachtet, addieren sich alle diese Details zu jenem (beruhigenden) Vorsprung, der unserem fortschrittlichen Quartier im Kampf um saubere, frische Luft sicher ansteht.

Paul Valland



☎ 031 941 04 92

tpw.petrus@refbern.ch

www.petrus-kirche.ch

**Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset**

⊕ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⊕ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⊕ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⊕ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

**Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln**

⊕ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⊕ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen

Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr ohne Anmeldung
10.00 – 12.00 Uhr mit Terminvereinbarung
Tel. 031 350 43 07 (Di - Fr)

bea.friedli@refbern.ch

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Februar 2016

- Mi 24. Lesetreff um 19.30 Uhr
Do 25. Café contact des francophones um 09.30 Uhr
Fr 26. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

März 2016

- Sa 5. Quartierverein: Flohmarkt
Mi 9. Frauentreff um 19.30 Uhr
Di 15. Bastelkurs um 14.00 Uhr
Sa 19. Kultur-Arena: Vernissage um 18.00 Uhr
20. 3. – 10. 4. Kultur-Arena: Ausstellung
Mi 23. Offenes Singen um 10.00 Uhr
Sa 26. JUPI-Zmorge für alle von 8.30 – 11.00 Uhr
Do 31. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

**Das Büro der Treffpunktleitung ist über Ostern
vom 24. bis 28. März 2016 geschlossen!
Wir wünschen Ihnen frohe Ostertage!**

April 2016

- Di 5. Bastelkurs um 14.00 Uhr
Mi 6. Bastelkurs um 14.00 Uhr
So 10. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
Do 28. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 29. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

Vorschau Mai 2016

- Sa 7. Quartierverein: Geraniummarkt
Mi 11. Lesetreff um 19.30 Uhr
Mi 18. Frauentreff um 19.30 Uhr
Do 26. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 27. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

**Über Auffahrt ist das Büro vom 4. bis 8. Mai 2016
geschlossen!**



© Can Stock Photo

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ KinderTreff ◀

Leitung: Marlies Gerber
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendzone Ost ◀

Leitung: Martina Zenhäusern & Philippe Eggenschwiler
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:
Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

➔ Spielgruppe Jupizolla ◀

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Fit / Gym für Erwachsene ←

Leitung: Frau Inniger, Gymnastikpädagogin
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03

Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

➔ Aerobic ←

Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35

Montag von 19.00 – 20.00 Uhr,

Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

➔ Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren ←

Leitung: Frau B. Friedli, Tel. 031 350 43 07

Immer am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

➔ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92

Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

➔ isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst ←

Leitung: Frau Rossi, Frau Vanzin, Frau Frei

Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /

Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: ISA Tel. 031 310 12 70

➔ Ich lerne Deutsch - und mein Kind auch ←

Leitung: Frau Wenger-Stettler, Frau Frei, Frau Vanzin

Mittwochnachmittag von 14.30 – 16.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: Schulamt Tel. 031 321 64 43

➔ Jodlerclub Lorraine-Breitenrain ←

Leitung: Herr Wüthrich, Tel. 031 829 31 65

Jeden Montag von 20.00 – 22.00 Uhr

**Planen Sie ein Fest?
Benötigen Sie mehr Platz?**

**Im Treffpunkt Wittigkofen gibt es Räume für
20 bis 200 Personen zu mieten!**

Tel. 031 941 04 92 tpw@petrus-kirche.ch

**Informationen immer:
Montag + Freitag 13.00 – 18.00 Uhr**

Voranzeige

Am Sonntag, 5. Juni 2016, feiern wir in Wittigkofen zum dritten Mal ein

Festival der Kulturen!

Wie schon im letzten Jahr beginnt das Fest mit einem Gottesdienst. Anschliessend gibt es für alle die Möglichkeit, sich kulinarisch, musikalisch und kulturell auf eine Weltreise in Wittigkofen zu begeben.

Das Festival der Kulturen wird in diesem Jahr gemeinsam vom Treffpunkt Wittigkofen (Kirchgemeinde Petrus) und dem Quartierverein Wittigkofen organisiert.

Für die Organisation:

Marlies Gerber, Leiterin Treffpunkt Wittigkofen

Thomas Hostettler, Mitglied Vorstand Quartierverein



Bild: www.canstockphoto.de

Offener Frauentreff

Mittwoch, 9. März 2016, 19.30 Uhr

"Es war nicht immer leicht"

Claudia Grosjean-Nägeli erzählt uns aus ihren Erinnerungen an die Kindheit und Jugendzeit aus dem Davos der 60er - und 70er Jahre, vom Papeteriegeschäft im Haus "Casanna", von Priestern und Teufeln, von der Liebe zu Büchern und ihrem Slalom durch die Davoser Schulen.

Mittwoch, 18. Mai 2016, 19.30 Uhr

"Tsimanavaka" - ein Frauenprojekt in Madagaskar

Elisabeth Schmider erzählt von ihrem Engagement in Kianja: "Für die meisten Frauen auf dem Land ist eine Berufsausbildung ein Wunschtraum, für mich gehört Lernen zu einem Grundbedürfnis des Menschen. Mit dem Verein Tsimanavaka = Alle haben die gleichen Rechte, wird es ihnen möglich, Kurse zu besuchen und sie lernen mit grosser Freude und Engagement. Handarbeiten aus dem Projekt liegen auf."

Eintritt: freiwilliger Beitrag.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Herzliche Einladung an alle Frauen.

Neue Bastelangebote im Treffpunkt

Nach dem Wunsch einer Quartierbewohnerin, ob man nicht gemeinsam Basteln könnte anstatt alleine in der eigenen Stube - traf sich eine Gruppe kreativer Frauen im Treffpunkt. Nun bieten sie während des ganzen Jahres tolle Kurse an.



Foto: H. Zbinden: Tischdekorationen aus Servietten, 08.12.2015

Möchte Sie schon lange mal etwas aus Ihren wertvollen Schätzen machen, die sich über die Jahre angesammelt haben? Seidenbänder, wertvolle Spitzenreste, Muscheln, alter Schmuck, spezielle Papierschnipsel oder die einzigartigen Knöpfe, die Sie nicht wegwerfen wollen?

Wir möchten Sie einladen, mit uns **"Inches"** zu verzieren und damit Karten und Bilder zu kreieren.

Der 1. Kurs, mit Inches Grusskarten gestalten, hat am 9. Februar stattgefunden.

2. Kurs: 15. März Mit Inches ein Bild kreieren
Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

3. Kurs: 5. + 6. April Gemeinsame Gestaltung des
(Frühlingsferien) Cheminéeraums mit Bildern

Zeit: Dienstag und Mittwoch
jeweils 14.00 - 17.00 Uhr

Kosten: 10.-- Fr. (je nach Material)

Mitbringen: eigenes Bastelmaterial

Leitung: Heidi Zbinden, Emma Wüthrich,
Renate Liebi



Das Bastelteam: Heidi Zbinden, Emma Wüthrich, Catherine Hadorn, Therese Zulliger, Renate Liebi und Margret Lüthi.

Weitere Angebote finden im September (Falten aus Büchern) und im November (Sternateliers) statt.

Anmeldung: für den 2. und 3. Kurs, im Treffpunkt Wittigkofen. 031 941 04 92



Lesetreff Wittigkofen

Ein Austausch für alle Lesefreudigen
und an Literatur Interessierten

Mittwoch, 24. Februar 2016, 19.30 Uhr

“**Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse**“

Motti Wolkenbruch lebt noch immer zu Hause, als die zufällige Begegnung mit einer hübschen Schickse (einer Nichtjüdin) sein Leben aus der Bahn wirft; ihm wird bewusst, dass er in seinen Kreisen kein Liebesglück finden wird.

Schritt für Schritt, manchen auch zurück, tritt Motti aus der orthodoxen jüdischen Welt heraus und verwandelt sich in einen typischen urbanen jungen Mann.

➤ **Nächster Lesetreff:** 11. Mai 2016

Offenes Singen



Frühlingslieder

Mittwoch, 23. März, 10.00 - 11.30 Uhr

Wir singen altbekannte Lieder aus unserer Jugendzeit.

Neue interessierte Frauen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen, auch wenn die Stimme nicht mehr die jüngste ist. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin und Eva Hählen

Abfall im Quartier

Seit über zehn Jahren besteht in Wittigkofen die Arbeitsgruppe Abfall im Quartier. Sie setzt sich zusammen aus Quartierbewohner/innen, welche in Freiwilligenarbeit bei regelmässigen Sitzungen mit Marlies Gerber (Treffpunkt-leiterin) verschiedene Anlässe planen und diese anschliessend durchführen. Dazu gehören zum Beispiel die Quartierputzete im Frühling und der Sperrgutsammeltag für Senior/innen.

Im Weiteren besprechen wir auch Aktualitäten im Zusammenhang mit vernünftiger Abfallentsorgung und Wiederverwertung (Recycling) von verschiedenen Materialien.

Informationen und Tipps

Wissen Sie zum Beispiel, dass seit ungefähr einem Jahr auch Plastikflaschen von Haarshampoos, Flüssigwaschmittel, Abwaschmittel in die entsprechenden Sammelbehälter gratis zurückgegeben werden können? Hier in Wittigkofen steht so ein Sammelbehälter in der Passage neben der Migros im Zentrum. In einer vollautomatischen Sortieranlage in Frauenfeld TG werden die Plastikmaterialien anschliessend sortiert und der dadurch gewonnene Kunststoff wird als hochwertiger Rohstoff zu neuen Produkten verarbeitet. (Coopzeitung Nr. 22 vom 26. Mai 2015)

Aus PET-Flaschen, für welche auch ein Sammelcontainer an gleicher Stelle steht, werden zum Beispiel Einkaufstaschen hergestellt. Diese Mehrwegtaschen (Coop und Migros) sind recht robust und können lange benutzt werden und somit können wir den Verbrauch von Plastiktaschen (hergestellt aus Erdöl) reduzieren. Es gibt übrigens Länder wie zum Beispiel Ruanda und Sansibar, wo der Gebrauch von Plastiktaschen verboten ist. Auch bei uns wird empfohlen, auf Plastiktaschen zu verzichten und Behältnisse wie Stoffbeutel, Einkaufsnetze oder aus PET-Flaschen hergestellte Einkaufstaschen zu benutzen.

Weiter können wir den Verbrauch von PET-Flaschen (ebenfalls aus Erdöl hergestellt) reduzieren, indem wir auf die verschiedenen Mineralwassersorten verzichten und Leitungswasser trinken. Die Qualität des Trinkwassers in Bern ist durchwegs gut und das "Hahnewasser" kann bedenkenlos getrunken werden.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie wir zu unserer Umwelt ohne grossen Aufwand Sorge tragen können!

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am Thema Abfall und Recycling interessiert sind und Interesse und Zeit haben, in unserer Arbeitsgruppe mit zu arbeiten, dann melden Sie sich bitte bei mir!

Für die Arbeitsgruppe Abfall im Quartier:

Marlies Gerber



Das "Spiezer Gschichtewyb" Eva Frei zu Gast an der Adventsfeier des Frauentreff Wittigkofen

Mit ihrem Thema "Von Raunächten und unseren Berner Oberländer Altjarsbräuche" gestaltete Eva Frei eindruckliche 70 Minuten in unserer Frauenrunde. In ihrer Kleidung mit blauem Rock, Schürze und feinem Schultertuch - besonders die Holzschuhe waren einigen Teilnehmerinnen sofort aufgefallen - stellte sie sich uns als "Erzählerin aus alten Zeiten" vor. Sie berichtete vom alten Glauben und dem Umgang unserer Vorfahren mit ihren winterlichen Ängsten.

Schon mit der ersten Geschichte packte sie uns Zuhörerinnen, erschrakten wir doch mit dem Müller über das plötzliche Auftauchen des Mehlweibleins, fühlten wir die nasskalten Nebel aufsteigen und hörten die Heimleni im Gefolge der Percht singen und "chüschele". Die damaligen Verbote - wie zum Beispiel keine Wäsche zu waschen in den Rauhnächten - sind vom heutigen Rummel zwischen Weihnachten und dem Drei-Königs-Tag meilenweit entfernt.

Spannend schilderte uns Eva Frei auch aktuell stattfindende Bräuche im Berner Oberland, die sie erforscht und miterlebt hat. Sie kennt die wahre Geschichte, die sich hinter dem Hardermannli in Interlaken versteckt oder was die Schnabelgeiss am Übersitz in Meiringen macht. Und beim Treicheln und Kettengerassel der Pelzmariga in Kandersteg müsse man einfach mal dabei gewesen sein... Ganz gemäss dem Brauch - die Percht oder Berchta mit weissen Esswaren, die man ihr draussen hingestellt hat, gnädig zu stimmen, beschlossen wir den Abend kulinarisch mit lauter weissen Speisen, die die Teilnehmerinnen zu einem reichhaltigen Buffet zusammengetragen hatten. Wir tauschten uns über manchen uns noch bekannten Brauch in der Weihnachts- und Altjarszeit aus. Es war ein wunderbarer Abend!



A propos: das Spiezer Gschichtewyb Eva Frei bietet von Mai - September die **Spiezer Rundgänge der andern Art** an. Auf acht verschiedenen Theater-Spaziergängen nehmen Sie teil an einer Geschichte mit wahren Hintergrund. Von Szene zu Szene erfahren Sie mehr über die besonderen Umstände der Zeit und



das Schicksal bestimmter Personen, z.B. "Sesi-Hex und Hur-zuo Oberhoffen exequirt 1673". Nähere Infos: www.eva-frei.ch oder Tel. 033 655 05 66.



www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!

Wir suchen im Spitex-Bereich

Psychiatriepflegefachpersonen

www.provita24.ch

031 307 24 24

Thomas Müller
Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39



Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge

Die Betriebe Kirchenfeld Ost und
Kirchenfeld West der SPITEX BERN

RUNDUM KOMPETENT UND ENGAGIERT BETREUT

Mit ihren knapp 70 Mitarbeitenden sorgen Yvonne Gehrig und Daniel Gödderz in den Betrieben Kirchenfeld Ost und Kirchenfeld West dafür, dass kranke, behinderte oder rekonvaleszente Erwachsene möglichst lange zu Hause bleiben können.

Die Quartiere im Osten Berns könnten unterschiedlicher nicht sein. Hochhäuser, elegante Villen und diplomatische Vertretungen, das weltberühmte Zentrum Paul Klee und sogar ein eigener kleiner Zoo – es ist alles da, was das Herz begehrt und was zum Verweilen einlädt. In der Nähe der Kirchenfeldbrücke befinden sich die beiden Betriebe Kirchenfeld Ost und Kirchenfeld West. Die Mitarbeitenden sind bei Wind und Wetter mit dem Auto oder dem Flyer unterwegs und kennen Berns Osten wie ihre eigene Hosentasche. Ihr Auftrag: all jenen Pflege und Unterstützung zukommen zu lassen, die diese benötigen.

Kompetent und engagiert

Die SPITEX BERN ist eine öffentliche Non-Profit-Organisation mit einem Leistungsauftrag der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF). Die 450 Mitarbeitenden in zehn Basis- und vier Spezialbetrieben sorgen Tag und Nacht dafür, dass kranke, behinderte oder rekonvaleszente Menschen möglichst lange zu Hause wohnen können. Von der Unterstützung bei der alltäglichen Körperpflege über das Verabreichen lebenswichtiger Medikamente bis zur Behandlung komplexer Wunden – die Bandbreite der Dienstleistungen ist vielseitig. Kompetent und engagiert gehen die Spitex-Mitarbeitenden auf die Patientinnen und Patienten ein und unterstützen diese bei ihren Defiziten unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Ressourcen.

UNSER ANGEBOT

- Pflegeleistungen: Bedarfsabklärung und Beratung, Grund- und Behandlungspflege
- Koordination der Leistungserbringung durch verschiedene beteiligte Institutionen
- Nachtdienst, Kinderspitex, Onkologie und Palliative Care, Mind Care. Mit dem Zentrum Schönberg besteht insbesondere im Bereich der Beratung von an Demenz erkrankter Menschen und deren Angehörigen eine enge Zusammenarbeit.
- Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Reine Hauswirtschaft und Comfortleistungen werden durch die BelleVie Suisse AG erbracht.



Betriebsleiterin Yvonne Gehrig (hinten rechts) mit einem Teil des Teams Kirchenfeld Ost. Bild: Pia Neuenschwander.



Betriebsleiter Daniel Gödderz (hinten Mitte) mit einem Teil des Teams Kirchenfeld West. Bild: Pia Neuenschwander.



SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX BERN

Könizstrasse 60 Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T 031 388 50 50 F 031 388 50 40

info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch

Rückblick auf die Anfänge des JUPI

1979, 6. Jahrgang, 6 Nummern

Nr. 2 war die 25. Ausgabe.

Viel zu schreiben gab der weitere Ausbau des Quartiers.

Gemeinschafts - und Ladenzentrum

1977 war vorgesehen, das kirchliche Gemeinschaftszentrum als freistehendes Gebäude zu bauen. Da die Bauherrschaft des Geschäftszentrums Mühe hatte, Ladenmieter zu finden, fragte sie bei der Kirche an, ob man die Geschäfte und das Quartierzentrum unter einem Dach realisieren könnte. Die Vorbereitungsarbeiten der Kirche waren schon weit fortgeschritten, weshalb sie sich zuerst nur zögernd entschloss, den Vorschlag zu prüfen. Da aber bei einer Zusammenarbeit die Hoffnung bestand, dass für das Quartier die sehnlichst herbeigewünschten besseren Einkaufsmöglichkeiten schneller zu Verfügung stehen würden, willigte sie ein. Das Architekturbüro Thormann und Nussli erstellte neue Pläne für das kirchliche Gemeinschaftszentrum, so dass beide Bauvorhaben zusammen für die Baubewilligung eingereicht werden konnten.

Quartierverein

Der Vorstand war in diesem Jahr besonders gefordert, da im Quartier verschiedene Bauprojekte anstanden, die einer genauen Prüfung und Begleitung bedurften.

Einsprache Ladenzentrum

Dort, wo sich heute die Apotheke befindet, war auf den Plänen für das Geschäftszentrum die Migros-Filiale vorgesehen. Das hätte in der verkehrsfreien Zone einen Warenlift für die Anlieferung bedingt. Der Quartierverein reichte eine Einsprache gegen das Vorhaben ein. Er wurde von der Stadt zu Verhandlungen mit der Firma Kleinert Geschäftshäuser AG als Erstellerin eingeladen. Drei Vorstandsmitglieder legten dar, dass die Wohnqualität in den Häusern 21, 19 und 17 durch die Anlieferung ab 06.00 Uhr stark beeinträchtigt würde. Die Firma Kleinert schlug vor, die Waren eine halbe Stunde später - um 06.30 Uhr - zu bringen. Darauf trat der Quartierverein nicht ein und fragte, weshalb die Migros-Filiale – das umsatzstärkste Geschäft – an diesem für die Anlieferung ungeeigneten Platz vorgesehen sei. Er sprach sich dafür aus, die Zuteilung der Ladenflächen nochmals zu überprüfen. Dazu wollte sich die Bauherrin nicht verpflichten. Es galt nun abzuwarten, wie die Stadt entscheiden würde. Schon nach vier Tagen kam der erfreuliche Bericht, dass in Zusammenarbeit mit der Migros eine Umplatzierung des Geschäftes an den jetzigen Standort vorgenommen worden sei. Mit seinem Eingreifen vertrat der Quartierverein wirkungsvoll die Interessen der Bewohner nach einem möglichst grossen Schutz der verkehrsfreien Zone.

Infoabend

An der Mitgliederversammlung im Februar wurden viele Fragen gestellt zur weiteren Bautätigkeit im Quartier, die nicht beantwortet werden konnten. Deshalb organisierte der Vorstand einen Informationsabend, an dem sich gegen 200 Interessierte über die noch geplanten Bauten

orientieren liessen. Der Stadtplaner musste leider darauf hinweisen, dass nichts anderes übrig bleibe, als die Überbauung zu vollenden. Die Quartierbewohner/innen, welche es am liebsten beim Status Quo mit den grossen Grünflächen hätten bewenden lassen, mussten zur Kenntnis nehmen, dass die Sachzwänge in der auf Vorrat erstellten Infrastruktur, den Sonderbauvorschriften und der Landumlegung zwischen Burgergemeinde und Stadt lagen. Ein Baustopp wäre mit grossen finanziellen Verlusten verbunden gewesen, die verständlicherweise niemand tragen wollte.

Hochhaus Jupiterstrasse 1

Nachdem der erste Bauherr der Jupiterstrasse 1 Konkurs gegangen war und jahrelang nur die Baugrube mit der Einstellhalle das Quartier zierte, nahm der Quartierverein mit dem neuen Besitzer Kontakt auf. Da man im Quartier seit dem die ersten Wohnungen bezogen worden waren, Erfahrungen mit den Nachteilen (Beschattung, Lärm durch die Autobahn) gemacht hatte, lautete die Frage, ob man das Gebäude einige Stockwerke niedriger bauen könnte. Man verstehe zwar unser Anliegen; aus finanziellen Gründen sei ein Eingehen darauf unmöglich. Damit war der Versuch gescheitert, den der Quartierverein auf Wunsch seiner Mitglieder gestartet hatte, sich gegen die weitere Bautätigkeit im Quartier einzusetzen.

Altersheim bei den drei Eichen

Anstelle des vorgesehenen Wohnblocks (höchster Teil 15 Stockwerke wie die übrigen abgetreppten Häuser) sollte ein Asyl Gottesgnad (heute tilia) zu stehen kommen, allerdings niedriger als der früher vorgesehene Bau. (Heute befinden sich dort die Häuser Jupiterstrasse 47/49/51.)

Besuch bei der Migros

Auf Anfrage des Quartiervereins wurde einer Delegation des Vorstandes Gelegenheit geboten, sich in Schönbühl über die M-Filiale in unserem Geschäftszentrum orientieren zu lassen. Nebst Lebensmitteln (Frischfleisch nur abgepackt), sollte sich auch die Non-Food Abteilung reichhaltig präsentieren: "Glückstreffer"-Angebote (Turnschuhe, Stiefel, Skibekleidung usw.) und eine kleine Auswahl an Kleidern (je nach Saison). Auch eine Blumenecke war vorgesehen.

Tiefkühlfächer

Da sich das Quartierzentrum noch in der Planungsphase befand, wäre es möglich gewesen, eine Tiefkühlanlage mit Mietfächern in das Projekt einzubeziehen. Solche Anlagen wurden damals vielerorts betrieben, da die wenigsten Leute zu Hause eine Möglichkeit zum Tiefkühlen hatten. Auf eine Umfrage des Quartiervereins meldeten sich gegen 40 Interessierte. Das waren aber zu wenige, da es mindestens 200 Fächer gebraucht hätte, um eine solche Anlage kostendeckend zu betreiben. Zudem wurden in den Haushaltungen immer mehr eigene Geräte angeschafft, so dass dieses Vorhaben fallen gelassen wurde.

1. August

Der Volleyballclub Wittigkofen und weitere Helfer zauberten eine prächtige Festwirtschaft mit romantischer Beleuchtung auf die Wiese hinter dem Saali-Haus. Erfreulich viele Leute liessen sich an diesem warmen Sommerabend eine Bratwurst schmecken oder genossen ein Bier mit Blick auf die Gantrischkette und das Augustfeuer.

Grümpelturnier

Für die 3. Ausgabe wurde von einem Ehepaar ein Wanderpreis - eine Zinnkanne - gestiftet

Saali-Haus

Die Saalstock-Gemeinschaft konnte auf das erste erfolgreiche Jahr zurückblicken. Die Wohnung im Parterre, die für ein bescheidenes Entgelt für private Anlässe gemietet werden konnte, fand regen Zuspruch.

Dank dem Erlös aus dem Quartierfest im Sommer 1978 war es möglich, dringende Reparaturen auszuführen.

20. Schweizerischer 2-Tage-Marsch

Der Quartierverein versuchte, eine Marschgruppe aus unserem Quartier auf die Beine zu stellen. Mitgliedern wäre ein Beitrag an das Startgeld bezahlt worden. Leider zeigte aber niemand Interesse, zusammen 2 x 20 km zu wandern und sich einen Muskelkater zu holen.

Elterngruppe Wittigkofen

Im April trafen sich mehrere Ehepaare im Saali-Haus zur Gründung des Elternclubs Wittigkofen. Dieser wollte Spielnachmittage, Diskussionsabende und Ausflüge anbieten. Es fanden mit dem "Spiutüfu" und dem Spielbus zwei Veranstaltungen statt, die Gross und Klein viel Vergnügen bereiteten. Leider musste die Elterngruppe aber feststellen, dass nur wenige Väter und Mütter bereit waren, sich im Interesse ihrer Kinder zu engagieren.

Petrus Kirchengemeinde

Liebe Bewohner, wir fragen Sie: Wie soll das neue kirchliche Quartierzentrum heissen? Das wollte die Petruskirchengemeinde im Dezember wissen. Wylerhus, Chleehus, Gäbelhus waren bekannte Namen von Gemeinschaftszentren. Welcher kurze, einprägsame Name, quartierbezogen und einladend, könnte für unser Zentrum passen? Die Quartierbevölkerung wurde eingeladen, ihre Ideen vorzubringen.

Schulhaus Wittigkofen

Der Gemeinderatsbeschluss, vorläufig auf den weiteren Ausbau des Schulhauses zu verzichten, bedingt, dass die neue 3. Klasse im nächsten Frühjahr das Handarbeitszimmer zugewiesen bekommt. Damit können alle Erst- bis Viertklässler in Wittigkofen zur Schule gehen. Der Verzicht wird mit leeren Schulräumen im Sonnenhofschulhaus begründet. Bei einer Zunahme der Schüler durch den vorgesehenen Ausbau des Quartiers würde die Situation wieder überprüft.

Tennisclub Wittigkofen

Da sich der Plan, neben der Autobahn einen Tennisplatz zu bauen, nicht verwirklichen liess, löste sich der Tennisclub auf. Es wurde erst in diesem Jahr klar, dass immer noch geplant war, auf dem vorgesehenen Land einen Autobahnanschluss zu erstellen. Sollte dieser nicht realisiert werden, müsste das ganze Gebiet neu geplant werden, weshalb keine Bauten darauf errichtet werden durften.

Lies Munz

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

FREUDENBERG
APOTHEKE

...damit Sie rundum gesund bleiben!

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

Urs Gyger, Geschäftsleiter Bern



EGLI
BESTATTUNGEN seit 1975

BERN UND REGION

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch

24 h-Tel. 031 333 88 00



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch



SPITEX BERN
Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.



SPITEX BERN Könizstrasse 60
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch



SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

Shiatsu

Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch

Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木 火 土 金 水

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

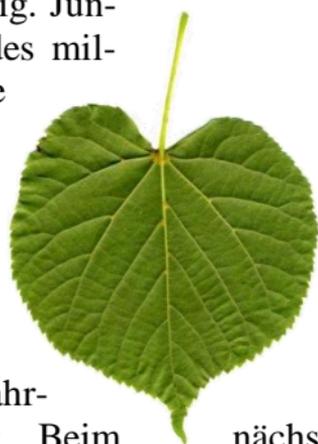
TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67

Die Winterlinde – Baum des Jahres 2016

Die Winter- oder Steinlinde (*Tilia cordata*) ist, neben der Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*, Baum des Jahres 1991) eine in der Schweiz am weitesten verbreitete Park- und Alleebaumart. Die Baumform beider Linden gleicht einem auf dem Kopf stehenden Herz, weshalb sie beide in der Mythologie zum Baum der Liebenden wurden. Häufig wurden auch Herzen in den Stamm geritzt.

Die Unterschiede zwischen den beiden Baumarten ist manchmal selbst für Profis nicht einfach, da es auch Hybriden (Holländische Linde, *Tilia x vulgaris*) gibt. Dabei vermischen sie sich auch mit der wenig verbreiteten Silberlinde (beheimatet in Südosteuropa und Kleinasien). Grundsätzlich hat die Winterlinde einen eher wilderen Wuchs und sie wird bis 30 Meter hoch, während die Sommerlinde mit einer durchgehenden Stammachse über 40 Meter Höhe erreichen kann. Der Stammdurchmesser kann über 2 Meter erreichen. Beide können ein Alter von 1000 Jahren erreichen, besonders weil das Holz Schaderreger sehr gut abschotten kann. Auch sonst wird die Linde kaum durch Pilze oder Insekten gefährdet, obwohl sie zahlreichen Arten eine Nahrungsgrundlage bietet. Weitere Unterschiede können am Blatt erkannt werden: Das Blatt der Winterlinde ist im Gegensatz zur Sommerlinde kahl, während die Blattunterseite bei der Winterlinde rostbraun behaart ist, bei der Sommerlinde weiss und erst im Spätsommer ebenfalls bräunlich.

Das Blatt der Winterlinde ist meist (je nach Lichtverhältnissen) kleiner, als das der Sommerlinde; es ist kreisrund und das der Sommerlinde herzförmig. Junge, weiche Lindenblätter werden des milden Geschmacks wegen auch gerne für Salat verwendet. Probleme verursacht an warmen Frühlings- und Sommertagen der aus Lindenkronen tropfende Honigtau: kleine Zuckerwasser-Tröpfchen von Ausscheidungen von Saft saugenden Blattläusen, machen Fahrräder, Autos und Bänke klebrig. Beim nächsten Regen wird er wieder abgewaschen und ist absolut unschädlich für den Baum; er verklebt nur Autotüren und Velosättel und man klebt an den Bänken fest. Im Herbst verfärben sich die Blätter gelb und verbessern mit dem rasch abbaubaren Laub den Boden.



Die Sommerlinde blüht im Juni rund zwei Wochen vor der Winterlinde, was das "Risiko" zur Hybridisierung minimiert. Die Zahl der Blüten an einem Büschel ist bei der Winterlinde grösser (5-11) als bei der Sommerlinde (2-5). An einem Baum können sich bis zu 60'000 Blüten entwickeln. Die Blüten werden vor allem von Bienen, Hummeln und Nachtfaltern besucht. Sie weisen einen hohen Zuckergehalt des Nektars auf, welcher zu einer hohen Honigproduktion von bis zu 2,5kg pro Baum reichen kann. An vielen Bauernhöfen stehen heute noch alte Teelinden. Die getrockneten Blüten dienen als Tee der Bekämpfung von Erkältung und Hustenreiz (schleimlösend). Auch krampflösende, magenstärkende und blutreinigende, sowie schweiss- und wassertreibende Wirkung

wird dem Tee nachgesagt. Lindenblütentee-getränkte Kompressen werden gegen Augenentzündung verwendet. Blüten bilden auch die Grundlage für Öle von kosmetischen Präparaten.

Die Fruchtkapseln der Winterlinde sind klein, leicht zerdrückbar und ungerippt, während die der Sommerlinde grösser, nicht zerdrückbar und meist 3-fach gerippt sind. Die Linden sind vor allem als Park- oder Alleebaum beliebt. Sie ertragen Trockenheit relativ gut und wachsen auch auf nährstoffarmen Böden. Linden gelten als besonders wertvoll in Mischungen zu Eiche und anderen Edellaubhölzern (Ahorn, Esche, Kirsche, Ulme) weil sie den Boden und das Bestandesklima verbessern. Sie werden auch als Pionierbäume auf Steinschutthalden, beim Aufbau stufiger Schutzwälder, als Bodenbefestigung und zum Schutz gegen Steinschlag geschätzt.

Das Holz hat ein spezifisches Gewicht von etwa 800kg/m³ waldfrisch und trocken zirka 530 kg/m³ und ist im Vergleich zu anderen Hölzern eher weich und leicht, sowie gut bearbeitbar. Es wird deshalb im Modellbau verwendet und wird auch von Bildhauern geschätzt zum Schnitzen und zum Drechseln. Es hat Verwendung für Spielzeug (Kasperlfiguren) und Musikinstrumententeile, als Holzwohle, Furnier und Zundhölzer sowie Bleistifte. Die Rinde an jungen Trieben lässt sich leicht längs abziehen, weshalb Lindenbast schon in den Pfahlbauten der Steinzeit zur Herstellung geflochtener Gebrauchsgüter (Schnüre, Kleider, Taschen, Schuhe) verwendet wurde. Auch heute noch verwendet man ihn als Gärtnerbast und zum Basteln.

Früher waren Tanzlinden sehr verbreitet, heute gibt es nur noch wenige ältere Exemplare (zu 95% Sommerlinden). In den Kronen alter Linden wurden die Äste so "geleitet", dass man einen Tanzboden in die Krone einbauen konnte, mit Geländer rundherum und einer Treppe zum Hochsteigen. Dann fanden Festveranstaltungen in und unter diesen Bäumen statt. Besonders schöne alte Exemplare, in denen auch heute noch getanzt wird, stehen in Effelder (Thüringen,) und Effeltrich (Bayern).

Wikipedia: Tanzlinde in Peesten, im oberfränkischen Landkreis Kulmbach

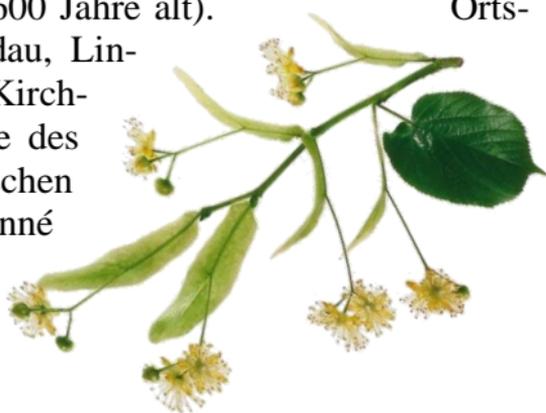




Winterlinde, Foto: A. Roloff
www.baum-des-jahres.de

Eine andere Form sind Gerichtslinden, die eine Form von Gerichtsstätte sind. Es sind sehr alte Bäume, die einzeln an herausgehobener Stelle in der Nähe eines Dorfes stehen. Unter diesem Baum wurde im Mittelalter das Dorfgericht oder die Ratsversammlung, unter freiem Himmel abgehalten. Berühmte Linden in der Schweiz sind etwa die Gerichtslinde in Naters (VS), die Schützenlinde (Tanzlinde) in Stein am Rhein (SH), die 2007 gefällte Gerichtslinde in Oberstammheim und die dickste Linde der Schweiz, eine Sommerlinde in Linn (AG, 11m Umfang, 25m Höhe, 500-600 Jahre alt).

Ortsnamen wie Linn, Lindau, Linden, Lindenhof und Kirchlindach oder der Name des berühmten schwedischen Botanikers Carl von Linné leiten ihren Namen von der Linde ab. Das Lied „Am Brunnen vor dem Tore...“



(eigentlich: Der Lindenbaum) ist heute noch weit bekannt.

Im Quartier haben wir zwei 30-40 jährige Linden (Jupiterstrasse 21 Nord, und auf dem Hügel beim Sportplatz, sowie zwei, die knapp 10-15 Jahre alt sind. Ob es Sommer- oder Winterlinden sind, lässt sich am besten im Sommer bestimmen. Versuchen Sie es!

Reto Zbinden Betriebszentrale

Quellen: Lignum.ch, waldwissen.net, wikipedia, baum-des-jahres.de, natuerlich-online.ch



Dr Bärner Witz / 10 und 11

Fritz Hofmann, Benteli Verlag

Eines Tages fand Herr Müller zufällig in einer Schublade einen Abholschein für zur Reparatur gegebene Schuhe. Diese Schuhe abzuholen hatte er komplett vergessen, und gebracht hatte er sie schon vor einem Jahr, das sah er am Datum auf dem Schein. Ob der Schuhmacher wohl die Schuhe noch hatte? Auf jeden Fall wollte er sich vergewissern und ging mit dem Schein zum Schuhmacher. Der Berner Schuhmacher sah den Schein eine Weile an, lächelte und sagte freundlich. «Das isch i dr Ornig, nächschi Wuche sy die Schueh fertig! »

* * *

Der Feldweibel brüllt wie ein Stier durch die Gänge der Kaserne: «I zwöi Minute scheid die ganzi Kompanie uf em Kasärneplatz zum Appäll!» Streckt ein Berner den Kopf aus dem Zimmer und fragt: «Darf me o chly frücher cho, wem e wott? »

* * *

Neues aus alter Zeit (Fortsetzung)

1. Oktober 1890: Die Eröffnung des Tramway. Nachmittags fuhr der erste Wagen, besetzt mit den Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Tramwaygesellschaft und eingeladenen Personen vom Depot am Bärengaben ab. Den in Zeiträumen von 10 zu 10 Minuten folgenden, geschmückten Wagen bekundete das Publikum in der Stadt bis zum Lindenquartier lebhaftes Interesse. Das Tram erfreut sich eines sehr lebhaften Zuspruchs von Seiten des Publikums. Möge es immer so bleiben und die Einführung des neuen Verkehrsmittels ein glückliches Moment in der Entwicklung der Bundesstadt bilden.

14. August 1891: Die neuen Bahnhofanlagen in Bern sind nun vollständig in Betrieb gesetzt. Die neuen Wart- und Restaurationssäle machen einen sehr guten Eindruck und sind praktisch eingerichtet.

14. August 1891: Die Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren ist heute dem Betrieb übergeben worden.

25. August 1891: Eisenbahn auf den Napf. Auf der Gemeindeganzlei Trub sind gegenwärtig die Pläne und übrigen Vorlagen zu dem Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn auf den Napf zur Einsicht aufgelegt. Das Projekt ist von Basler Ingenieuren ausgearbeitet worden. Es sieht vor: für die Thalstrecke (von Trubschachen ausgehend) eine Schmalspurbahn, für die Bergstrecke eine Zahnradbahn.

17. August 1891: Eisenbahnunglück in Zollikofen. Ein Schnellzug von Paris fuhr von Biel her kommend in Zol-

likofen auf einen stehenden Personenzug auf. 17 Personen verstarben und 14 Personen wurden schwer verletzt ins Inselspital verbracht.

25. Oktober 1891: Brand von Meiringen. Bei starkem Föhn sind am Sonntagmorgen 178 Häuser abgebrannt. 166 Familien mit total 766 Personen haben ihr Obdach und Hab und Gut verloren. Schon vor 13 Jahren, am 10. Februar 1879, ist Meiringen von einer verheerenden Brandkatastrophe heimgesucht worden.

*Alt und jung
trifft sich zum...*



*mit Ostereier
tütschen*

Jupi-Zmorge

*am Samstag, 26. März 2016
von 08.30 bis 11.00 Uhr*

im Treffpunkt  *Wittigkofen*

Frühstück à discrétion

Fr. 8.-

Kaffee und ein Gipfeli

Fr. 3.-



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Kaffeestübli-Team

25. Oktober 1891: Auf der Kleinen Schanze in Bern ist ein Denkmal zu Ehren des vor 4 Jahren verstorbenen "Turnvaters" Niggeler enthüllt und feierlich eingeweiht worden. Die in Bronze gegossene Büste auf einem Marmorblock ist von Bildhauer Lanz modelliert worden.

30./31. Oktober 1891: Biglen ist der erste Orth im Emmenthal mit elektrischer Beleuchtung.

1. Januar 1892: Die Gemeinde Aarmühle nennt sich ab heute Interlaken.

20. April 1892: Oberland. Im Haslithal von Kirchet aufwärts, in Innertkirchen, wenigstens im Boden, in Gutannen, bis zur Grimsel müsste jedenfalls im kommenden Sommer, schreibt man der "N. Z. Zeitung", eine Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung das merkwürdige Resultat ergeben, dass die Italiener (Arbeiter an der Grimselstrasse) die Mehrzahl bilden. Während sie zu Hunderten mit ihrem ganzen Hausrath auf dem Rücken einmarschieren, vermindert sich die einheimische Bevölkerung

von Jahr zu Jahr. Erst letzter Tage hat wieder eine Anzahl junger, rüstiger Leute von Innertkirchen, Gadmen, Nesselthal und Guttannen den Weg nach dem fernen Westen angetreten. In den Kohlenbezirken Pennsylvaniens, in Skranton und der Umgebung leben bald mehr Oberhasler, als im ganzen oberen Haslethal.

6. Juni 1892: Einweihung Schiffskanal Interlaken. Der neue Schifffahrtskanal, welcher Interlaken einen kleinen Seehafen gewährt, und es zur obern Endstation des Thunersees macht, ist am 4. Juni feierlich eröffnet worden. Künftig wird das Dampfboot vom 1. Juli an bis zum 15. September von Scherzligen aus ohne Zwischenhalte bis Interlaken verkehren. Laut Aussage des Herrn Ingenieur Wolf soll der Suezkanal keine wesentlich grössere Breite besitzen als der 25 Meter breite Kanal nach Interlaken.

13./14. Juni 1892: An der Mauer der Kirche zu Wichtrach ist eine Gedenktafel für den General von Erlach eingeweiht worden. Karl Ludwig von Erlach wurde am 5. März 1798 auf dem Weg ins Oberland in Wichtrach ermordet.

14. Juni 1892: Ballonfahrt Spelterinis. Letzten Sonntag hatte Spelterini seine 368. Fahrt ausgeführt. Da dieselbe ausserordentliches Interesse erweckte und eine riesige Menschenmenge anlockte, entschloss sich Herr Spelterini, nächsten Donnerstag eine zweite Auffahrt zu unternehmen, für welche sich Passagiere beim Verkehrsbureau melden können.

24. Juni 1892: In Laufen wird in nächster Zeit mit dem Bau einer grossen Thonwarenfabrik begonnen werden.

9. August 1892: Die neue Armenanstalt in Kühlewyl ist am vergangenen Samstag durch eine bescheidene, aber würdige Feier inaugurirt worden. "Die Armenanstalt Kühlewyl ist ein Werk der Stadt Bern, auf welchem der ganze Kanton stolz sein kann und welcher auf lange Zeit hinaus allen anderen Anstalten dieser Art als Muster dienen wird", so sagte Herr Regierungsrath Eggli in seiner Tischrede.

18. August 1892: Brand von Grindelwald. Um 2 Uhr brach heute im Hotel „Bären“ über dem Restaurant Feuer aus. In einer halben Stunde ist der ganze „Bären“ abgebrannt. Der Föhn trug das Feuer weiter und verbrannte nebst dem Bahnhof und dem Telegraphengebäude im ganzen bis 100 Firsten. 300 bis 400 Personen wurden obdachlos.

18. August 1892: Brand von St. Stephan bei Zweisimmen. 35 Gebäude, nämlich 21 Wohnhäuser, darunter Schule, Post und Telegraphenbureau, und 14 Scheunen sind innert wenigen Stunden ein Raub der gefrässigen Flammen geworden. Obdachlos sind mindestens 100 Personen.

9. Januar 1893: Ein Stück Bödelibahn versinkt im Thunersee. Eine Strecke von 15 Meter Bödelibahnlinie oberhalb Därligen versinkt in den See. Ein Knabe warnt den Zug und verhütet grosses Unglück. Die Verlegung der Linie stand unmittelbar bevor.

11. Januar 1893: Die Thunersee-Eisgewinnung ist am nordwestlichen Ende des Sees gegenwärtig in vollem Gange und beschäftigt zahlreiche Mannschaft. Es werden prächtige, 15 bis 20 Centimeter dicke Platten ausgebrochen und täglich 40 Wagenladungen abgeführt. Herr Bierbrauer Feller in Thun hat aus Glarus einen Eisflug, wie solche schon am Klönthalersee zur Verwendung gelangen, bezogen.

17. Januar 1893: Der Murtensee ist vollständig zugefroren. Der Dampfschiffverkehr Murten–Neuenburg unterbrochen.

12. Mai 1893: Die Kirchenfeldbrücke hatte gestern eine neue Belastungsprobe zu bestehen. Man verwendete dazu einen mit 300 Centnern Eisenbahnschienen beladenen Wagen, der von 12 Pferden wiederholt in verschiedenen Gangarten über die ganze Länge der Brücke gezogen wurde. Die Gesamtbelastung betrug so wohl 500 Centner. Mittels hiefür bestimmtem, theils ganz neuen Apparaten wurden sowohl die seitlichen als die horizontalen Schwankungen registriert.

7. Juni 1893: Einweihung des Denksteins für Regierungsstatthalter Gottlob Studer in der Enge. (Studerstein).

9. Juni 1893: Grimselstrasse. Laut „Oberhasler“ wurden die Schlusssteine der Tschingel- und Schwarzbrunnenbrücke (zwischen Guttannen und Handeck) gelegt und werde die Strasse bis zur Handeck voraussichtlich nächste Woche fahrbar. Vom 15. Juni an soll dann ein sechsspänniger Postwagen auf der Strecke Meiringen–Handeck täglich zweimal kursieren mit einer Fahrzeit von 2 Stunden 50 Minuten. Hotel Handeck und Hotel Grimsel sind eröffnet und es wurde der Grimselpass in diesem Jahr schon viel begangen.

14. August 1893: Mit gestern ist die direkte Telephonlinie Bern–Schwarzenburg eröffnet worden. Dieses Netz füllt nun die Lücke aus, die noch im Kranze der rund um Bern herum liegenden Telefonstationen war.

24. November 1893: Münsterausbau. Das Setzen des Schlusssteins auf dem vollendeten Turmhelm wurde feierlich begangen.

17. Mai 1894: Heute Donnerstagmorgen früh um 6 Uhr 20 begann der fahrplanmässige Betrieb auf der Tramlinie Länggasse–Bahnhof–Mattenhof–Wabern. Gleichzeitig wurde der Omnibusdienst Wabern–Kehrsatz eröffnet.

1. Juni 1894: Die Mitteleuropäische Zeit, die gegenüber der Berner Zeit um ½ Stunden vorgeht, ersetzt die letztere. Der Übergang von 12 auf 12.30h. wurde von vielen gefeiert.



aus alten Zeitungen heraus-
gesucht von Ernst Hirschi



heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum *tilia*

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch